

Viele Baugesuche

Gemeinde Mamming lädt zu Auftaktveranstaltung im September ein

Mamming. (ez) Eine Gemeinderatssitzung voller Baugesuche war es, zu der Bürgermeisterin Irmgard Eberl im Sitzungssaal die interessierte Bürgerschaft begrüßte. Den mit der Sitzungsladung angekündigten Baugesuchen wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt.

Weiter lag ein Antrag zum Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit sieben Wohneinheiten und 14 Stellplätzen in der Schwaigener Straße 16 vor. Das Bauvorhaben wurde bereits im Jahr 2025 der Gemeinde zur Entscheidung vorgelegt. Hierbei wurde das gemeindliche Einvernehmen versagt, da die Parkplatzsituation entsprechend der Stellungnahme des gemeindlichen Tiefbaus als kritisch beurteilt wurde. Die Planung wurde daraufhin überarbeitet und dem Landratsamt erneut vorgelegt. Im Rahmen der Tekturplanung wurde insbesondere das Müllhäuschen versetzt, um die Sichtverhältnisse im Ein- und Ausfahrtsbereich zur Schwaigener Straße zu verbessern. Nach der erneuten Prüfung bestehen seitens des gemeindlichen Tiefbaus gegen die geänderte Planung keine Einwände mehr. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Sichtfläche beim Stellplatz Nummer 14 weiterhin geringfügig eingeschränkt ist. Etwas daraus resultierende Beeinträchtigungen oder Straßenverkehrsfährdungen gehen zu Lasten des Antragstellers. Nachträgliche Forderungen, beispielsweise nach einer Geschwindigkeitsbeschränkung oder der Anbringung eines Verkehrsspiegels, können hieraus nicht abgeleitet werden. Weiter wurde hingewiesen, dass für das Bauvorhaben bereits ein Vorbescheid erteilt wurde.

Bürgermeisterin Irmgard Eberl nannte es als sehr groß dimensioniert für die vorhandene Fläche und ist „daher immer noch nicht glücklich“. Vermutlich wird zum Parken

wohl ausgewichen, meinte sie. Die Stellplatzsituation wurde erneut diskutiert, beginnend von Josef Weichselgartner. Auch Gefahrenpotenzial in der Ausfahrtsituation auf die Straße sieht man. Peter Widl sagte, „das ist nicht das gelbe vom Ei. Aber es ist nicht anders, wie an anderer Stelle. Im Sinne der Gleichberechtigung könne man wohl nicht aus, weil die Stellplätze nachgewiesen sind“. Sebastian Dickow sah die Zuwegung kritisch, besonders im Begegnungsverkehr. Auch die feuerwehrrelevanten Vorschriften sind zwar nicht optimal, aber entsprechen noch den Vorschriften. Johannes Eberl sprach von Konfliktpotenzial, das man hier schafft. Für Mamminer Verhältnisse sei ihm das zu viel, gerade auch was die Gesamthöhe betrifft. Mit neun Gegenstimmen wurde das Vorhaben angelehnt. Es könne jetzt jedoch sein, dass das Landratsamt die Entscheidung der Gemeinde ersetzt, führte Bürgermeisterin Irmgard Eberl aus.

Sturzflutrisikomanagement

Die Gemeinde Mamming hat beschlossen, ein integrales Konzept zum Sturzflutrisikomanagement (Sturzflutkonzept) zu erstellen. Mit der Ausarbeitung wurde das Ingenieurbüro S2 Beratende Ingenieure beauftragt. Das Vorhaben wird im Rahmen eines Sonderförderprogramms des Freistaats Bayern mit einer Förderquote von 75 Prozent unterstützt. Die fachliche Begleitung und Abwicklung der Förderung erfolgt durch das Wasserwirtschaftsamt Landshut. Hintergrund für die Erstellung des Konzepts ist die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen. Solche Ereignisse können innerhalb kürzester Zeit zu erheblichen Oberflächenabflüssen und Sturzfluten führen. Dabei treten Wassermassen unkontrolliert über Straßen, landwirtschaftliche Flächen und private



Am Pfingstmontag 1997 folgten die Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser in Mamming. So weit soll es dank eines Sturzflutrisikomanagements in Zukunft nicht mehr kommen.

Foto: DA Archiv

Grundstücke auf, während kleinere Gewässer und Gräben die anfallenden Wassermengen häufig nicht mehr aufnehmen können.

Ziel des Sturzflutkonzepts ist es, Gefahren und Risiken infolge von Starkregen für das Gemeindegebiet systematisch zu erfassen und darauf aufbauend geeignete Maßnahmen zur Verringerung von Gefährdungen und Schäden zu entwickeln. Oberste Priorität hat dabei der Schutz von Menschenleben. Darüber hinaus sollen Sachschäden möglichst vermieden oder zumindest reduziert werden. Das Konzept verfolgt einen langfristigen und ganzheitlichen Ansatz. Neben möglichen baulichen Maßnahmen, wie beispielsweise Rückhalteeinrichtungen oder kleineren Anpassungen im Straßen- und Siedlungsbau, werden auch organisatorische Maßnahmen, die Eigenvorsorge der Bürger sowie Aspekte der Flächenvorsorge und der zukünftigen Siedlungsentwicklung berücksichtigt.

Die Bearbeitung des Konzepts erfolgt in fünf aufeinander aufbauenden Bausteinen. Zunächst werden

im Rahmen einer Bestandsanalyse bereits vorhandene Informationen, Karten, Fotos und Erkenntnisse vergangener Ereignisse zusammengetragen. Anschließend werden hydrologische Modelle erstellt und verschiedene Starkregenereignisse simuliert. Auf Grundlage dieser Simulationen erfolgt eine Bewertung der Gefährdungen und Risiken für Personen und Sachwerte.

Darauf aufbauend werden geeig-

nete Maßnahmen entwickelt und in einer Übersicht sowie entsprechenden Karten dargestellt. Abschließend werden mit Verwaltung, Gemeinderat, Fachbehörden, Bürgern sowie weiteren Beteiligten Strategien zur schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen erarbeitet.

Als Auftakt des Projekts findet am Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr im Landgasthof Apfelbeck eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Hierbei werden die Ziele und Inhalte des Sturzflutkonzepts vorgestellt sowie Informationen zu Starkregenereignissen und deren Auswirkungen vermittelt. Gleichzeitig startet eine Bürgerbeteiligung in Form einer Fragebogenaktion, bei der Erfahrungen, Fotos und Hinweise zu vergangenen Starkregenereignissen gesammelt werden. Bereits abgeschlossen wurde die Vermessung kleiner Gewässer, Gräben sowie von Durchlässen und Brücken als Grundlage für die Erstellung der Simulationsmodelle. Nach Abschluss der Modellberechnungen werden die Ergebnisse zunächst dem Gemeinderat und anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Erarbeitung konkreter Maßnahmen sowie deren Umsetzung im Rahmen der weiteren Projektbearbeitung.

Laufende Projekte

Arbeiten rund um die Wasserversorgung

Mamming. (ez) In der Gemeinde werden aktuell verschiedene Projekte umgesetzt, über die Bürgermeisterin Irmgard Eberl in der Sitzung informierte. Im Zuge des Projekts zum Rückbau bestehender Freileitungen und der unterirdischen Neuverlegung der Stromversorgung im Gemeindegebiet Mamming werden die Bauarbeiten planmäßig fortgeführt.

tiggestellt sind. Im Anschluss wurden Wasserproben an allen vier Filterkesseln entnommen. Dabei wurden bei einem Filterkessel mikrobiologische Verunreinigungen festgestellt. Aus diesem Grund konnte die Gesamtanlage bislang noch nicht in Betrieb genommen werden. In den vergangenen zwei Wochen führte der Wasserzweckverband daher zusätzliche Reinigungs- und